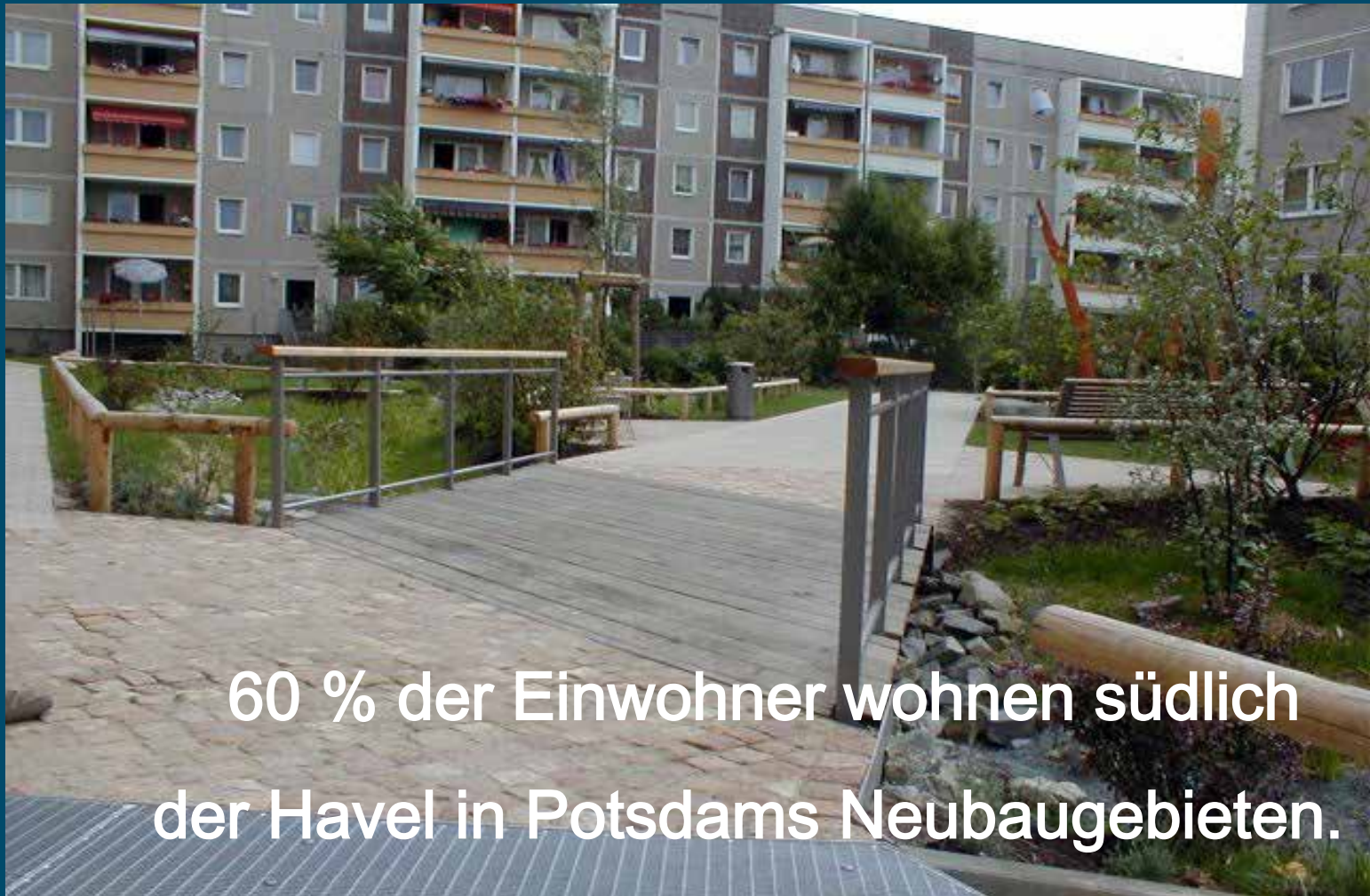


Potsdam
= 128.000 Ew.
in 1996.

Zur Zeit
= 163.000 Ew.

In 2020
= 175.000 Ew.





60 % der Einwohner wohnen südlich
der Havel in Potsdams Neubaugebieten.

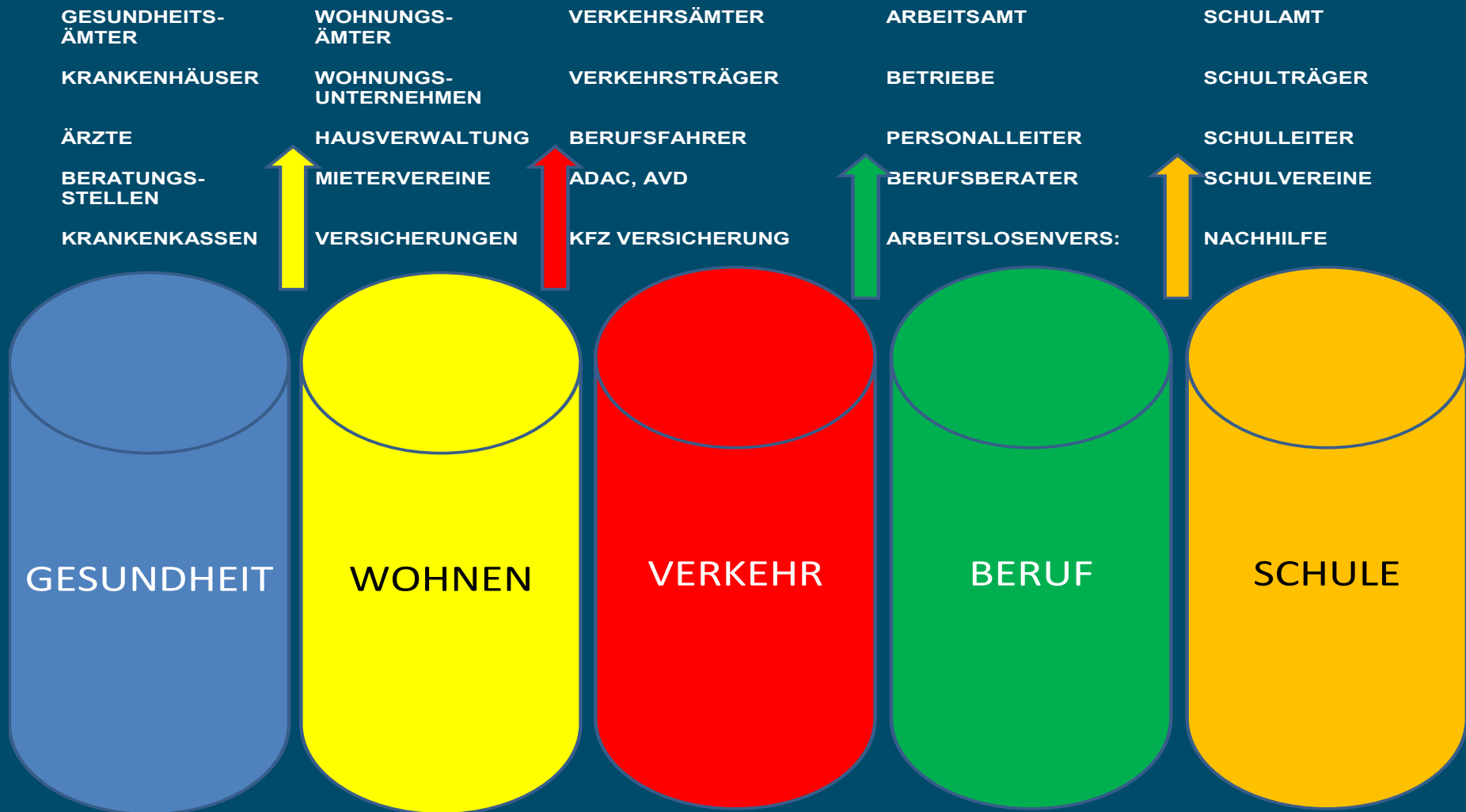
*Vom Plenum der Weltgesundheitsorganisation
in Kanada 1986 verabschiedet.*

**„Gesundheit wird von Menschen in ihrer
alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt:
dort, wo sie spielen,
lernen, arbeiten und lieben.“**

Übliche Sektorenbildung, Handlungssäulen



Landeshauptstadt
Potsdam



Kooperation
statt Konkurrenz

26. 11. 2014

PRÄVENTION ein Leben lang

**Wer allein arbeitet,
addiert –
wer zusammen arbeitet,
multipliziert.**

Fernöstliche Weisheit

Neutraler Makler ? **KOMMUNE !**

Setting Gesundheit

PRÄVENTIONSKETTEN DES LEBENS

Dahlgren & Whitehead 1991
Darstellung: Fonds Gesundes Österreich

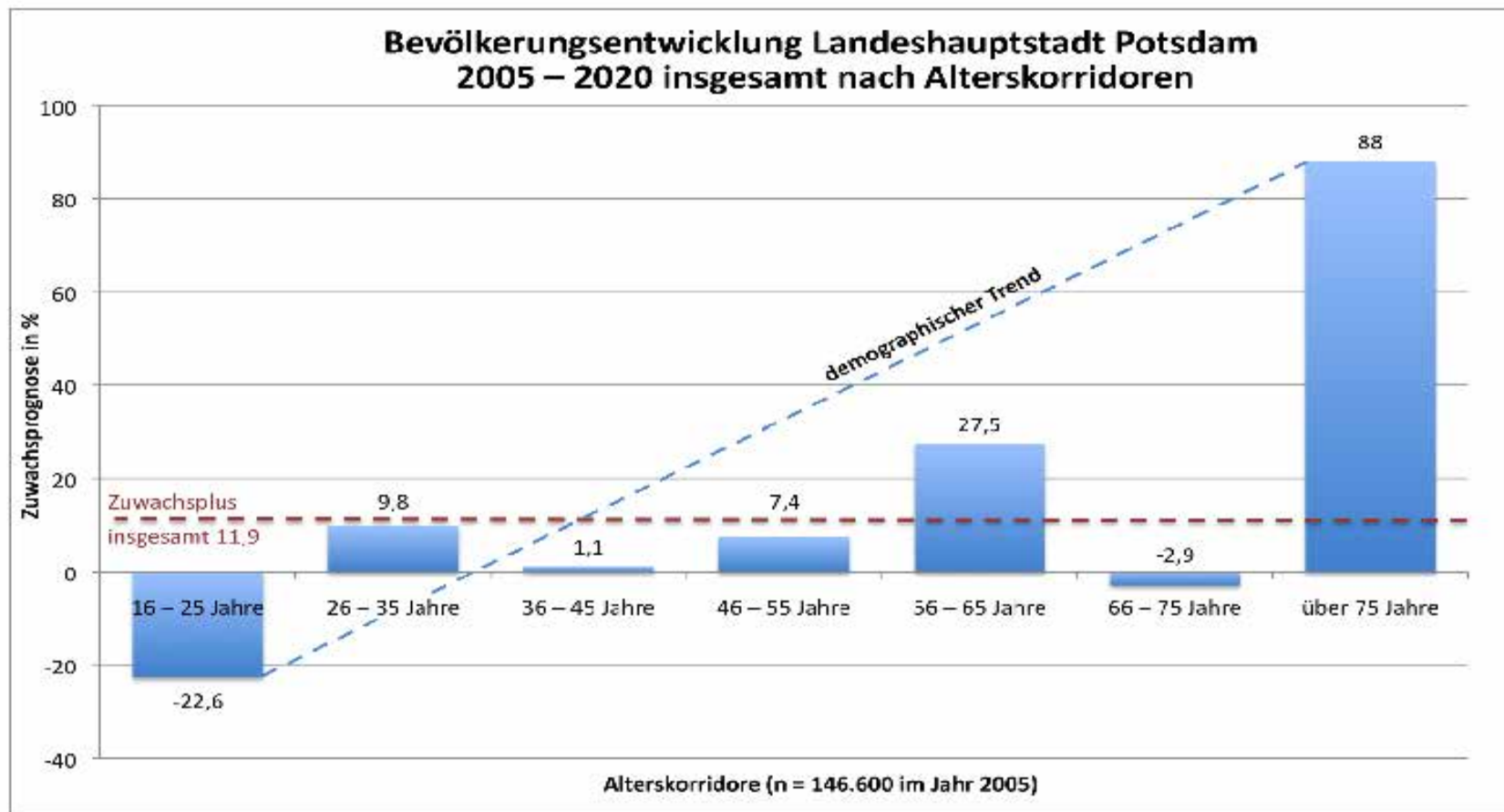


Kooperation
statt Konkurrenz

26. 11. 2014

PRÄVENTION ein Leben lang

copyright: BZgA & Partner / verlängert: LHP



© Projektinitiatoren „Neue Horizonte“; Datenquelle: Dr. Matthias Förster, Bereich Statistik und Wahlen, LHP Potsdam

Gesundheitsförderung und Prävention



Gesundheitsamt



KITA = Jugendamt



SCHULE = Schulamt



BERUF = Personalamt

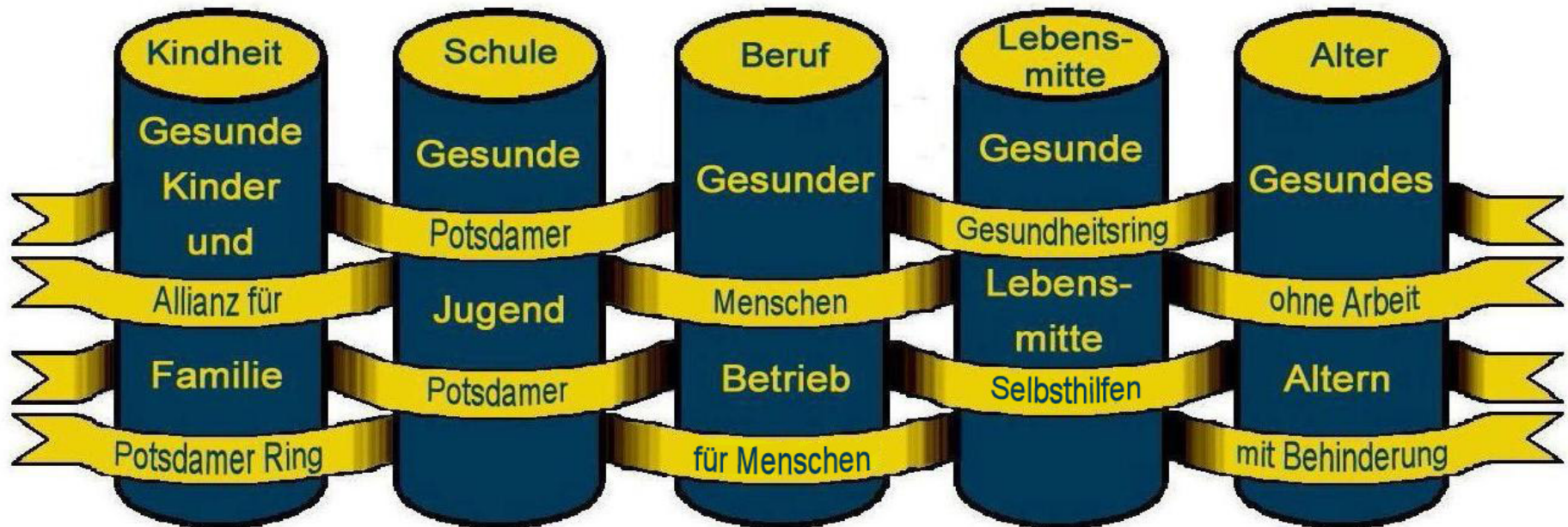


Älter Werden = Sozialamt



QUARTIER = Stadterneuerung

Netze für ein gesundes, soziales und familienfreundliches Potsdam



Potsdam ist Mitglied im Gesunde Städte-Netzwerk seit 2002



Lebensläufe und Lebenswelten

PRÄVENTIONSKETTEN durch Partnerprozesse bei Bund, Länder und Kommunen (BZgA – Impulse)



Setting „Kindheit“

0 – 11 Jahre



Setting „Jugend“

12 - 18 Jahre



PARTNERbeispiele

Schulen & Sportvereine & Wohnungsgenossenschaften & KITAS, Jugendclubs & Streetworker, lokale Bündnisse & Begegnungszentren & Gewerbe und Handel (HBB) & Unternehmen (IHK) & Kino, Freizeitbäder & Weiterbildung, Bibliotheken, Kulturprojekte & freie Träger & Krankenkassen usw.

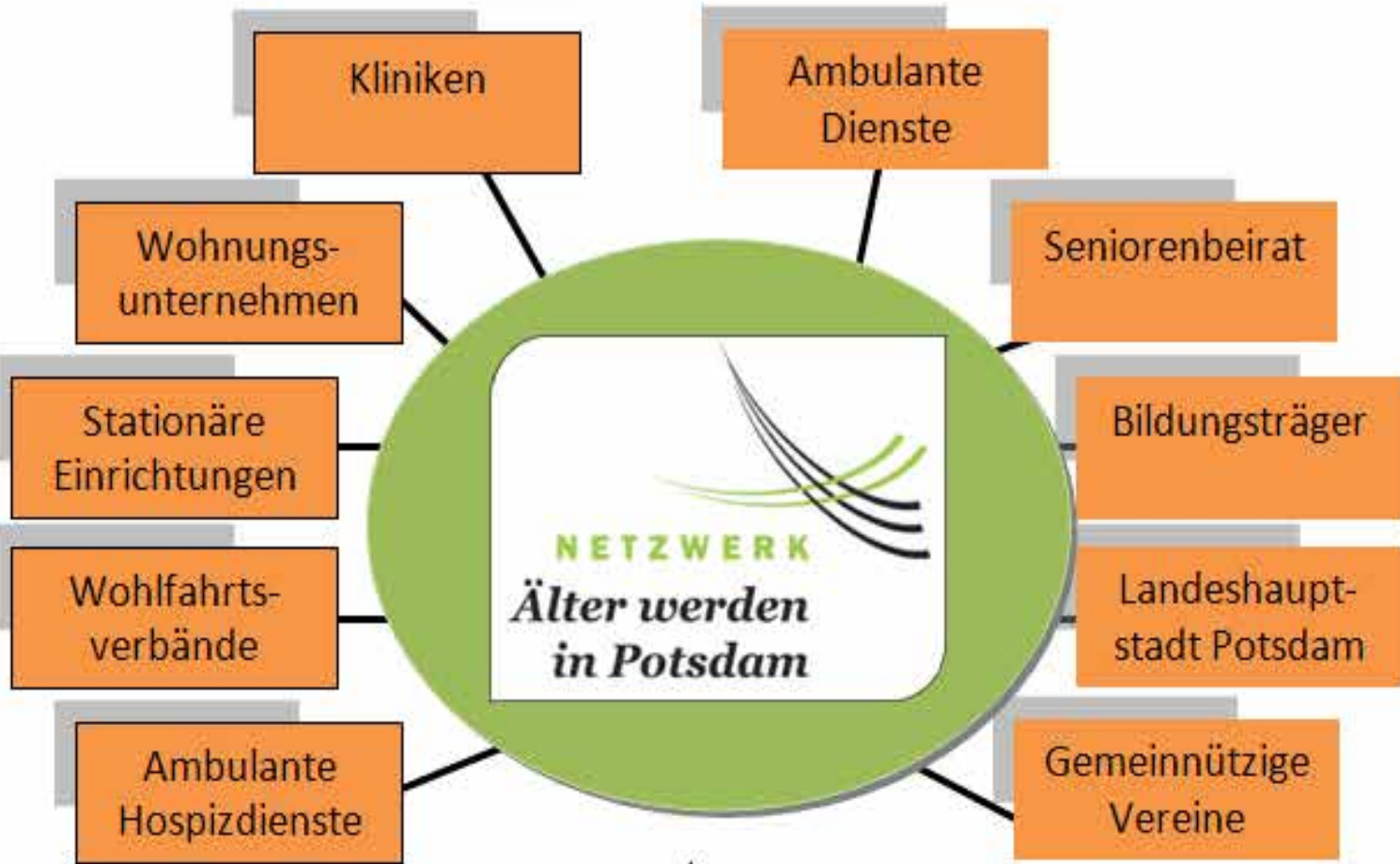
Kooperation statt Konkurrenz

26. 11. 2014

PRÄVENTION ein Leben lang

Beispiel: Netzwerk

„Älter werden in Potsdam“



*Mit
über 50
institutionellen
Partnern*



INFORMATION

Was tun, wenn der Alltag nach einem Aufenthalt im Krankenhaus zu Hause neu geregelt werden muss?



NETZWERK Älter werden in Potsdam

Was wollen wir mit diesem Heft erreichen?

Wir möchten Sie dazu ermuntern, sich darüber Gedanken zu machen, wie es nach der Entlassung aus dem Krankenhaus zu Hause für Sie weiter geht.

Sie befinden sich zurzeit im Krankenhaus. Aufgrund einer Erkrankung muss vielleicht Ihr Alltag nach dem Krankenhausaufenthalt neu geregelt werden. Können Sie anschließend allein zurecht?

Mit diesem Heft erhalten Sie Anregungen, die Organisation Ihres Alltags zu überdenken und neu zu planen.

Wir klären gemeinsam mit Ihnen die benötigte Unterstützung, helfen bei Antragstellungen, vermitteln Kontaktdaten und händigen Unterlagen, wie etwa Anträge oder Broschüren aus.

Auf Wunsch kann die Beratung gemeinsam mit Angehörigen oder anderen Personen Ihres Vertrauens direkt hier im Krankenhaus stattfinden. Sprechen Sie einfach die Mitarbeiter/innen des Sozialdienstes an.

Bei der Suche nach weiterführender Hilfe unterstützen wir Sie gerne.

Bitte nehmen Sie sich etwas Zeit und versuchen Sie, die folgenden Fragen für sich zu beantworten.

Interdisziplinäre Präventionskette



SCHWANGERSCHAFT

Beratungsstellen,
Frauenärzte,
Kliniken,
Hebammen.

Basisknoten

GEBURTSPHASE

Kliniken,
Hebammen,
Ämter:
**Baby-Begrüßungs-
Dienst**

Erstbesuch (bis 3 x)

schnellstmöglich -
spätestens ab
**6. bis 36.
Monat**

Ehrenamtliche
**Familien-
LotsInnen**,
Brückenbauer
vor Ort

+10 Kontakte

STADTTEIL- STRUKTUR

Vorschulische,
gesundheitsorien-
tierte Förderung;
**Familiennetze /
Bündnisse** in
Sozialräumen

STAFETTE

1

STAFETTE

2

STAFETTE

3

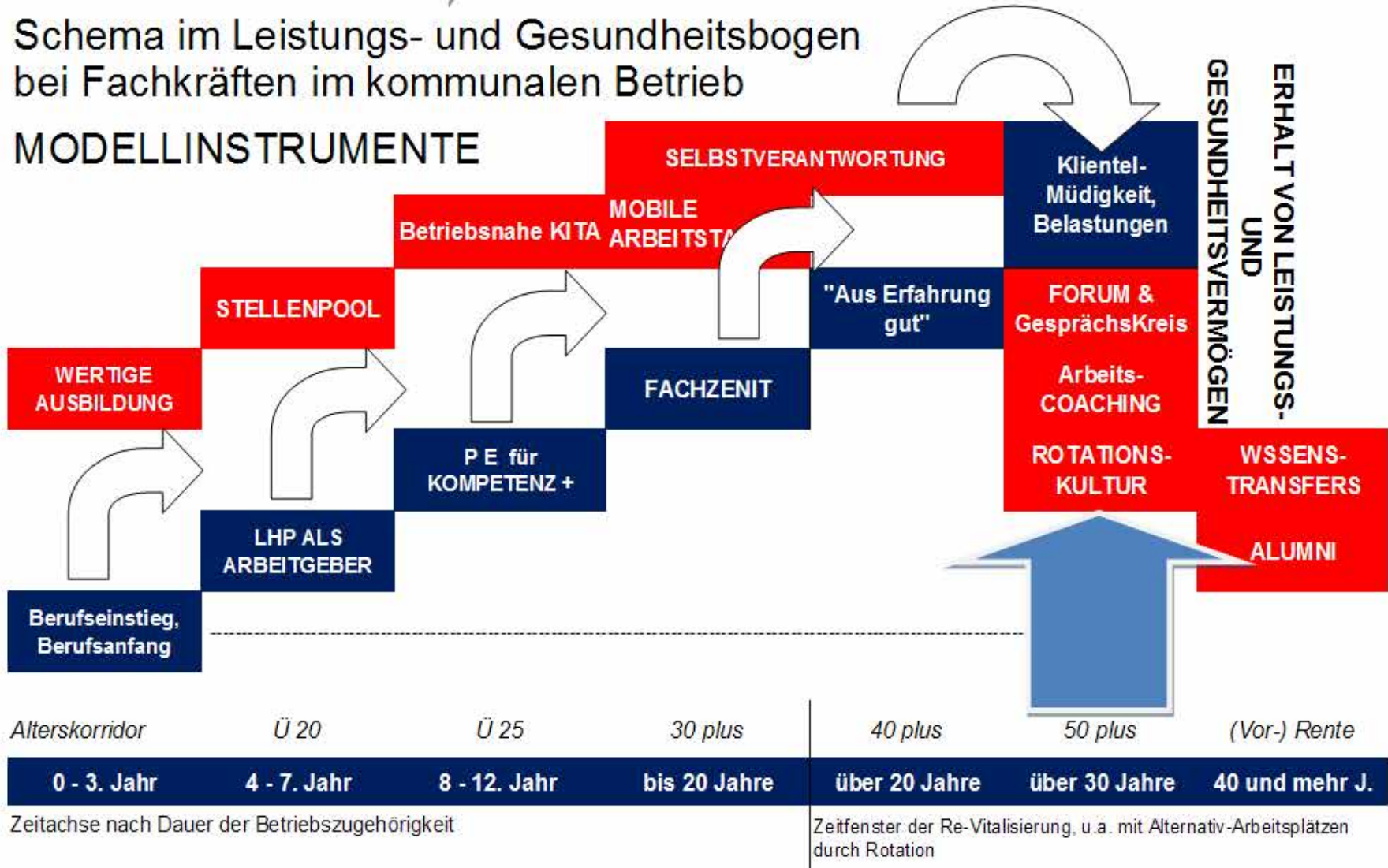
STAFETTE

4

NEUE HORIZONTE ➡ AUFBRUCH ZU ALTER LEISTUNGSSTÄRKE

Schema im Leistungs- und Gesundheitsbogen
 bei Fachkräften im kommunalen Betrieb

MODELLINSTRUMENTE



Zeitachse nach Dauer der Betriebszugehörigkeit

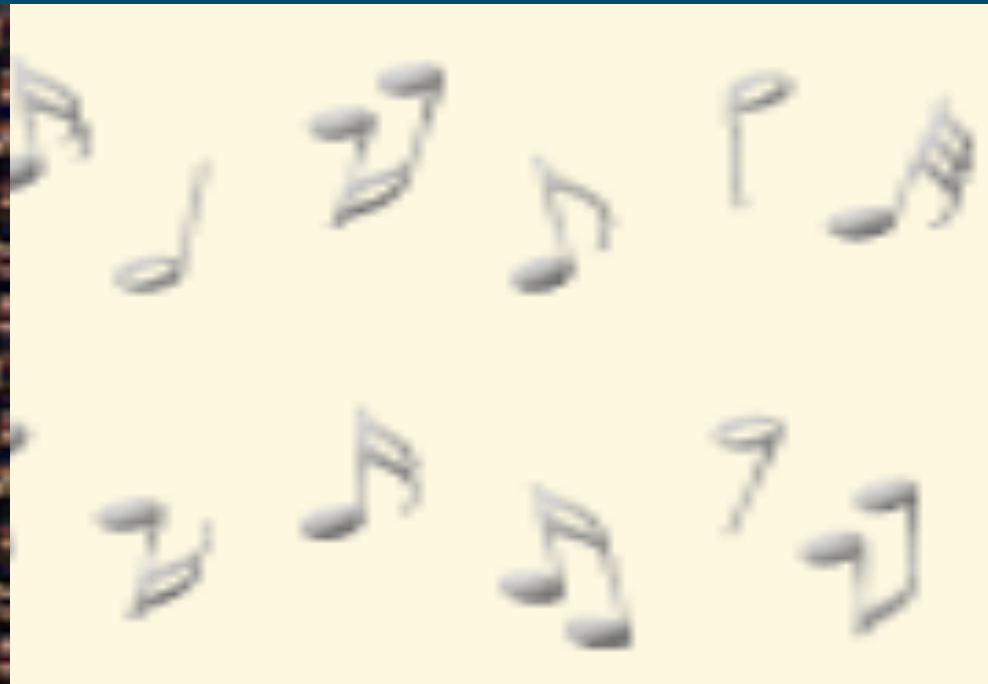
Zeitfenster der Re-Vitalisierung, u.a. mit Alternativ-Arbeitsplätzen durch Rotation

Im Unterschied zum Bündnis von Willigen:

Netzwerke bilden den Kooperationsmodus für fachliche Kontrahenten und Konkurrenten.

Ob Dienstleister, freie Träger, Betriebe, Initiativen, Fachstellen und Betroffene ...

**Alle agieren auf Augenhöhe!
(Prinzip des Runden Tisches)**



SPIELEN NACH NOTEN – einzeln oder zusammen ?

GESUNDHEIT & PRÄVENTION ORCHESTRIEREN ?

ERGEBNIS: STIMMEN-PLUS ODER STIMMEN-VERLUST ?

WÜRZBURGER ERKLÄRUNG

„Gesundheit möglich machen – Prävention stärken !“

Die Kompetenzen aktiver Kommunen.

Engagierte Städte, Gemeinden und Regionen verfolgen eine lebensnahe Politik der Daseinsvorsorge und der Daseinsqualität. Im Gesunde Städte-Netzwerk verbundene Kommunen

- sind aktive und aktivierende Schlüsselakteure im Gesundheitssektor und darüber hinaus (Bildungssektor, Jugendsektor, Wirtschaftssektor incl. Wirtschaftsförderung, Wohnungssektor, Stadtentwicklungsplanung, Städtebauförderung, Sozialbereiche, Sport etc.)
- leisten Netzwerkarbeit durch Einbindung verschiedener Ämter bzw. Fachbereiche und ihrer fachlichen Partner
- ... übernehmen eine strategische Kommunikations- und Regiefunktion und wirken der Segmentierung in der örtlichen Gemeinschaft entgegen
- erzielen eine hohe Akzeptanz in der öffentlichen und politischen Sphäre (durch kommunalpolitische Fachausschüsse der Jugendhilfe, Familie, Gesundheit, Soziales, Bildung, Stadtentwicklung u.a.)
- schaffen Synergien und Gemeinschaftslösungen über örtliche Konferenzen, Tagungen, Werkstätten und Aktionen
- kennen die Zugänge in die Stadtteile und Quartiere, zu den Einrichtungen und Familien wie keine andere Institution
- haben eine fachliche Nähe zu besonderen Zielgruppen (z.B. junge Menschen mit Handicaps, psychisch erkrankte Menschen) bei Betreuung, Beratung und Begleitung
- orientieren sich sehr stark bürgerschaftlich, wertschätzen und beteiligen Selbsthilfen, Initiativen und bürgerschaftliche Engagements im Sinne demokratischer Teilhabe und gelebter Partizipation
- bilden den Anker und die Verknüpfungsfläche zu den überregionalen Stellen der Fachpolitik und Verwaltung, Öffentlichkeit und Gesellschaft.

Sie verfolgen ein Ziel: Gesundheit für alle ermöglichen.

DIE
KOORDINIERENDE
KRAFT DER
KOMMUNEN
entdecken.



Dem Gesunde Städte-Netzwerk der Landeshauptstadt Potsdam obliegt der ideelle Gesamtimpuls zur „Beschirmung“ der Allianzen aus Netzwerken, Arbeitskreisen, Ringen, Bündnissen und Initiativen.

Bundesweit mehr als 70 Städte und Regionen

<http://www.gesunde-staedte-netzwerk.de/>

[http://www.potsdam.de/
kategorie/potsdamer-
netzwerke](http://www.potsdam.de/kategorie/potsdamer-netzwerke)

gerhard.meck@rathaus.potsdam.de

Telefon: (0331) 289 23 47

hdy: 0176 / 830 77 029